

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

1.5.1815 (Nr. 120)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 120.

Montag, den 1. Mai.

1815.

D e u t s c h l a n d.

In der großherzogl. hess. Zeit. vom 29. Apr. liest man: „Der Wahrheit von den, seit einigen Tagen in mehreren öffentlichen Blättern, und namentlich noch in der vorgestrigen Frankfurter Oberpostamtszeitung vorkommenden, angeblich aus guten Quellen gesöpften Nachrichten und Angaben, über eine vom Großherzogthum Hessen zu machende Länderabtretung, wird hiermit auf das bestimmteste widersprochen.“

Am 28. Apr. ist der königl. baier. Gen. Graf v. Belders zu Frankfurt eingetroffen. Am nämlichen Tage ist der königl. preuß. Gen. v. Grolmann, als Kurier von Achen nach Wien, durch Frankfurt gereist. Ein anderer preuß. Kurier ist von Lütich nach Wien, und ein kais. östreich. Kurier von Wien nach Mainz, gleichfalls daselbst durchpassirt. — Am 29. früh ist der Prinz Philipp von Hessen-Homburg zu Frankfurt eingetroffen, und Nachmittags nach Homburg abgereist.

Am 25. Apr. reisten des Hrn. Erzherzogs Karl kais. Hoh. zu einem Besuche bei dem Hrn. Fürsten zu Nassau Durchl. nach Weilburg, von wo Sie am 27. Abends wieder nach Mainz zurückkehrten. (In der gestrigen Nachricht von der Entbindung der Frau Erbprinzessin zu Nassau ist, statt 27., zu lesen: 17. Apr.)

Von Regensburg wird unterm 26. Apr. gemeldet: Heute ist ein großer Theil des Hauptquartiers des Hrn. Fürsten von Schwarzenberg eingetroffen. Se. Durchl. selbst werden erwartet. Von dem östreich. Armeekorps sind gestern die Jägerbataillone No. 2 und 6 angekommen, und heute wieder abmarschirt.

Der königl. dän. Kurier, v. Harboe, Offizier im See-Stat, ist, von Wien kommend, in der Nacht vom 23. auf den 24. Apr. durch Hamburg nach Kopenhagen passirt.

F r a n k r e i c h.

Nach Auszügen aus Brüsseler Zeitungen in dem neu-

sten Journal de Francfort ist das die Pressfreiheit betreffende Bonaparte'sche Dekret nur verstümmelt dem Publikum mitgetheilt worden. Dasselbe soll, so wie es auf dem Staatssekretariat und auf der Polizei sich befindet, vollständig also lauten: 1) Die Direktion des Buchhandels und die Censoren sind abgeschafft. 2) Dieselben werden mit dem Polizeiministerium vereinigt. 3) Unsere Minister sind beauftragt u. Es ist der zweite Artikel, welcher in dem, was der Moniteur und die übrigen Pariser Journale von diesem Dekrete angeführt haben, fehlt.

H o l l a n d.

Nachrichten aus Ostende vom 23. April melden: „Noch nie hat man in unserm Hasen so viele Truppen ausschiffen gesehen, als seit einem Monat; vom 18. bis 22. d. sind 128 Transportschiffe angekommen, wovon die Truppen sämtlich nach ihrer weitem Bestimmung abgegangen sind; unter denselben befanden sich außerlesene Korps Reiterei und Artillerie.“ — Aus Gent wird unterm 24. Apr. geschrieben: „Vorgestern und gestern ist in hiesiger Stadt ein Korps schwerer Reiterei, aus den Dragonern des Königs, den grauen Schotten u. bestehend, die sämtlich in unsern benachbarten Dörfern kantonirt hatten, eingetroffen. Der größte Theil dieser Kavallerie ist gestern nach Dudonarde aufgebrochen, wohin auch heute das 1. Bataillon des 91. engl. Infanterieregiments gefolgt ist. Der franz. General Beurnonville, seinem Eide getreu, ist verfloffenen Freitag nach Opern gekommen, um seinem Könige und seinem Vaterlande mit Ehre zu dienen. Dieser General ist gestern Sr. Maj. Ludwig XVIII. vorgestellt worden. Viele franz. Soldaten kehren gleichfalls zurück, und täglich sieht man deren in hiesiger Stadt eintreffen. Gestern wurde auch dem Könige von Frankreich die Frau Markgräfin von

Ansbach und Baireuth vorgestellt; diese Fürstin ist heute Morgens nach London abgereist.“

I t a l i e n.

In der neuesten Wiener Zeit. liest man folgenden Armeebereich: „Der Kommandirende der Armee v. Italien meldet unterm 18. Apr. folgendes: Der Feind hatte sich von allen Seiten gegen Bologna zurückgezogen, und sieng an, seine Stellung hinter dem Panaro zu verschanzen; dies gab die Hofnung, daß er entschlossen sey, eine Schlacht bei Bologna anzunehmen, wozu der Hr. Kommandirende alle Vorbereitungen getroffen hatte. Allein bei dem ersten Versuch, welchen derselbe den S. M. L. Bianchi am 14. machen ließ, um über den Panaro zu sezen, verließ der Feind in der Nacht auf den 15. dessen Ufer, und räumte am 16. Bologna. Der Feldmarschalllieutenant rückte am 15. von Modena nach Samoglia, und am 16. nach Bologna. Der General Seniger gieng über die Gebirgsfüße der Apenninen in die rechte, General Stefani von Finale über Cento in die linke Flanke des Feindes. Es fielen auf allen Seiten unbedeutende Nachtrabgefechte vor, bei welchen der Feind durch den schleunigsten Rückzug viele Gefangene verlor. Das bedeutendste Gefecht fand bei Castelfranco statt. Die feindliche Arriergarde zog sich noch am 16. bis Imola zurück. Auf dem Wege dahin war der Oberste Savenda so glücklich, durch einen raschen Kavallerieangriff dem Feinde viele Gefangene abzunehmen, und ihm einen großen Verlust an Todten und Verwundeten zu verursachen. Die feindliche Kolonne, welche gegen den General Nugent operirte, hat sich ebenfalls eiligst zurückgezogen. Dieser General ist am 15. unter dem Jubel des Volks wieder in Florenz eingerückt.“

Der östreich. Beobachter, der im Wesentlichen die nämlichen Nachrichten giebt, sezt hinzu: Die Demoralisation in der neapolitanischen Armee nimmt täglich mehr überhand. Die Generale suchen die Truppen durch alle erdenkliche Mittel anzufeuern; aber diese halten nirgends Stich, und erklären laut, daß sie aufs schrecklichste getäuscht worden seyen, da man sie beim Vorrücken aus den Marschen überredet hätte, daß sie mit den Oestreichern gemeinschaftliche Sache gegen Bonaparte's und seiner Anhänger Unternehmen in Frankreich machen sollten. Murat selbst soll sich während seines Aufenthalts in Modena gegen seine Vertrauten geäußert haben, daß er sich in seinen Erwartungen gewaltig betrogen finde, da er auf ge-

ringen Widerstand von Seite der Oestreicher gerechnet, und große Streitkräfte gegen sich vereinigt angetroffen, auf mächtige Unterstützung von Seite der Italiener gezählt, und auf seinem ganzen Zuge nicht einen einzigen Mann, der sich für seine Sache erklärt hätte, gefunden habe.

In Venetianer Zeitungen vom 22. Apr. liest man folgendes: „Wir haben Nachricht, daß zu Rimini und Pesaro ein Korps k. k. Truppen gelandet, und jene Städte wieder besetzt hat. Am 17. d. war das Hauptquartier der Neapolitaner und auch der König zu Faenza. Der Herzog von Modena kam zu Bologna an, wo er die Regierung der drei Legationen im Namen des Kaisers übernommen hat.“

Ein Privatschreiben aus Bergamo vom 22. April spricht von einem, doch noch der Bestätigung bedürftigen Gerücht, daß im Innern des Königreichs Neapel, unter dem Rufe: Morte a Gioacchino, eine Revolution ausgebrochen sey.

Die am 12. Apr. zu Parma erschienenen Publikationen lauteten wörtlich so: 1) „Wir, die Kaiserin Marie Luise, Erzherzogin von Oestreich, Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, thun kund allen Unsern Unterthanen der Staaten Parma, Piacenza und Guastalla, daß Wir, in Betracht der Zeitumstände und der Unmöglichkeit, Uns jetzt persönlich in diese Unsrer Staaten zu begeben, Unsern erhabenen und geliebten Vater, den Kaiser und König, gebeten, vor der Hand Unsrer Staaten in seinem Namen verwalten zu lassen, welche Bitte Se. k. k. M. auch huldvollst gewährten. Wir wollen daher allen Unsern getreuen Unterthanen und Bewohnern von Parma, Piacenza und Guastalla hierdurch anbefohlen haben, den Verordnungen und Verfügungen, die Se. Maj. erlassen werden, Folge zu leisten; denn solches ist Unser Wille. Gegeben im Schloß Schönbrunn bei Wien, am 31. März 1815. Unterz. Marie Luise.“ — 2) „Wir Franz I. rc. Wir haben, um dem Wunsche und den Bitten Unserer geliebtesten Tochter, der Kaiserin Marie Luise, Erzherzogin von Oestreich rc., Herzogin von Parma, Piacenza und Guastalla, zu willfahren, die provisorische Verwaltung dieser Länder übernommen, und glaubten alle bis jetzt im Namen Unserer vielgeliebten Tochter getroffenen Verfügungen bestätigen zu müssen, wie Wir sie durch Gegenwärtiges bestätigen, und Unsern Willen zu erklären, daß alle während Unserer provisorischen Verwal-

tung durch den Staatsminister, Grafen Magawli Cerati, in Unserm Namen zu erlassenden Verordnungen pünktlich befolgt werden sollen. Gegeben in Unserer kaiserlichen Residenz, am 2. Apr. 1815. Unterz. Franz. — Fürst Metternich.“

D e s t r e i c h.

Die Wiener Zeit. vom 24. Apr. enthält folgendes: „Der Ab- und Durchzug der in das Feld rückenden k. k. Regimenter ist sehr lebhaft. Seit dem 17. v. M. bis gestern sind allmählig hier eingetroffen, und zu ihrer Bestimmung aufgebrochen: die k. k. Infanterieregimenter, Erzherzog Ludwig, Großherzog Toskana, Lindenau, Koburg, Kulschera und Kaiser; das erste, vierte und zwölfte Jägerbataillon; die Grenadierbataillone Frisch und Siegler; und an Kavallerie, das Regiment Chevaurlegers Rosenberg; das Regiment Kürassiers Kaiser; das Regiment Husaren Erzherzog Ferdinand, ingleichen die Peliten der Palatinahusaren. Aus der hiesigen Besatzung sind gleichermaßen bereits zum Felddienste abgegangen: Neun Bataillone Grenadiere, die Infanterieregimenter Kaiser Alexander und Collorebo-Mannsfeld, das Kürassierregiment Konstantin und das Uhlanenregiment Schwarzenberg. Jedesmal wurden diese Truppen vor ihrem Aufbruche am Eingange des Praters oder auf dem Glacis zur Musterung aufgestellt, wobei sich mehrmals Se. k. k. Maj., wie auch immer einige der hier anwesenden fremden Souveraine einfanden. Als am 18. d. die Regimenter zu Fuß, Kaiser Alexander und Hieronymus Collorebo, ausrückten, erwarteten des Kaisers von Rußland Maj. in Oberstenuniform, an der Spitze Ihres Regiments, Se. Maj. unsern allergnädigsten Kaiser, und bewillkommten Allerhöchstdieselben mit dem Degen. Ihre Maj. die Kaiserin, die anwesenden Könige und Prinzen, der Hofkriegsrathspräsident, F. M. Fürst v. Schwarzenberg, und der in Oestreich kommandirende General, F. M. und Militärgouverneur Herzog von Württemberg, mit einem zahlreichen Gefolge fremder und inländischer Generale und Stabsoffiziere, wie auch unzählige Zuschauer waren dabei zugegen.“

Privatnachrichten aus Wien vom 23. Apr. in der allg. Zeit. melden: „Die Abreise unsers Kaisers ist auf den 12. Mai verschoben, daher man auch glaubt, daß die andern anwesenden Souveraine schwerlich vor dieser Zeit abgehen werden. — Beim Hofkriegsrath sind täglich Versammlungen aller hier anwesenden Generale, be-

nen auch zuweilen Ihre Majestäten der Kaiser von Rußland und der König von Preussen beiwohnen. — Der königl. württembergische Gen. v. Geismar kam dieser Tage von Stuttgart hier an; er begiebt sich nach Grätz, um die dort angekommene Gräfin v. Harz (Gemahlin Hieronymus Bonaparte's) nach ihrem Vaterlande zu begleiten. Sie wird ihren Wohnsitz zu Göppingen aufschlagen. Nach Privatberichten aus Grätz wird dort auch täglich der König Karl von Spanien, seine Gemahlin und der Friedensfürst erwartet; sie sollen in der kaiserl. Burg wohnen; es ist deshalb von hier aus alles angeordnet worden, um sie ihrem Range gemäß zu empfangen. — Vom Hofe Marien Luise's hört man seit einiger Zeit wenig; sie soll dieser Tage gegen ihre Umgebungen geäußert haben, sie kehre nie nach Frankreich zurück; deswegen habe sie ihren Kabinetsekretär Menneville, der ihr beim Antritt Ihrer Regentschaft im J. 1813 von Bonaparte beigegeben ward, entlassen, damit er, seinem Wunsche gemäß, nach Frankreich zurückkehren könne. — Nach Berichten aus Brünn gefällt es der sich dort aufhaltenden Madame Bacciochi (Elise Bonaparte) eben nicht sehr; sie soll oft in lebhafteste Verwünschungen ausbrechen. Ihr Gatte hat in Brünn einen Anverwandten gleichen Namens getroffen, den er fast täglich zu sich kommen läßt. Er hat sich über die Kosten seines täglichen Unterhalts, welche 600 fl. betragen, beschwert. Indes wird täglich bei ihm auf Silber gespeist. Es muß alle Woche über alles, was sich bei dieser Familie ereignet, dem Fürsten Metternich Bericht abgestattet werden u.

R u ß l a n d.

Zu der nach Hamb. Zeit. (No. 105) mitgetheilten Nachricht von der Entdeckungreise, welche auf Kosten des russ. Reichskanzlers, Grafen Romanzoff, unternommen wird, ist noch hinzuzufügen: daß zu dieser Reise ein eigenes Schiff in Ubo erbauet worden, welchem der Hr. Graf den Namen, Kurick, beigelegt hat. Kommandiren wird dieses Schiff der Lieut. von der russ. Flotte, Otto v. Kosebue (ein Sohn des bekannten Dichters), der die Reise um die Welt schon einmal mit Krusenstern gemacht hat. Er ist noch ein sehr junger Mann, soll aber alle zu einem solchen Unternehmen erforderlichen Eigenschaften besitzen. Der als Naturforscher rühmlich bekannte Professor Schwägriken aus Leipzig wird ihn begleiten.

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 2. Mai: Der Graf von Burgund, Schauspiel in 4 Aufzügen, von Kegebeue.

Literarische Anzeigen.

Der erste Band des von Entesunterzeichnetem angekündigten Kirchenrechts hat bereits die Presse verlassen. Die Herren Subskribenten werden daher höchst ersucht, den in dem Anzeigebüchlein vom 20. August 1814 bestimmten Bedingungen gesälligst zu entsprechen.

Heidelberg, den 20. Apr. 1815.

Franz Samsbjäger.

Kastatt. Bei dem Festbuchdrucker Sprinzing dahier hat so eben die Presse verlassen:

Grundzüge für die Bildung der Schullehrer. Nebst kurzer Beschreibung des Großherzogl. Bad. Schullehrerseminariums in Kastatt. Von J. J. Demeter, Seminariumsdirektor, Stadtpfarrer, Dekan und Professor am Lyzeum. Zweite, stark vermehrte und verbesserte Ausgabe. Mit landesherrlicher Druckerlaubnis. 8. Kastatt 1815. 1 fl.

(Das schnelle Vergreifen der ersten Auflage und die seither eingelaufenen häufigen Bestellungen auf diese zweite Ausgabe, sprechen laut genug für den innern Werth und die allgemein anerkannte Brauchbarkeit eines Buches, das in so vieler Hinsicht als eines der ersten Handbücher für Schullehrer und Erzieher mit vollem Recht betrachtet werden darf, und das die Wünsche Aller befriedigen wird.)

Rechnungsaufgaben über die gewöhnlichen Fälle des Lebens, für Volksschulen und höhere Schulen, und für Alle, welche sich im Rechnen üben wollen. Von W. Wittmer, Oberlehrer der Musterschule, Lehrer am Präparandeninstitute und Lyzeum zu Kastatt. Mit landesherrlicher Druckerlaubnis. gr. 8. auf Schreibpapier gedruckt. Kastatt 1815. 25 kr.

(Dass diese Rechnungsaufgaben mit allgemeinem Beifall werden aufgenommen werden, dafür bürgt der schnelle Absatz nachstehender, von demselben Verfasser früher herausgegebener Schriften, deren zweite, vermehrte und verbesserte Auflagen so eben erschienen sind.)

Rechnungsaufgaben, über Lehrenterricht, ohne zu buchstabieren, nach Stephani. 2te Aufl. Kastatt 1815. 40 kr.

Neue Handzettel, nach der Lautmethode entworfen. 2te Aufl. Kastatt 1815. 4 kr.

Neue Wandzettel (aus 7 Buchstaben und einer Lesartentabelle mit 17 Figuren bestehend) auf Placatbogen mit ganz großen Lettern gedruckt. 40 kr.

Obige Schriften sind auch bei Gottlieb Braun in Karlsruhe zu haben.

Bischofsheim am hohen Steg. [Aufforderung.] Nachbenannte Landweilränner aus diesseitigem Amtsbezirk als:

Von Freistett:

Johann Philipp Volk;

von Neusteiffelt:

Samuel Dttlofer und

Andres Wacker;

von Diersheim:

Jakob Waag,

Johann Heinz,

Johann Georg Haus, Lorenz Hausen Sohn,

Michel Waag und

Karl Scherwitz;

von Holzhausen:

Georg Weick,

von Bodensweier:

Philipp Jakob Müller,

Johann Georg Köbel und

Georg Würz;

von Bischofsheim:

Friedrich Wendling,

Georg Morhard,

Daniel Demmeler,

Ludwig Schäfer, Hans Philipps Sohn,

Friedrich Morhard und

Georg Weber;

von Grauelsbaum:

Johann David Stengel;

von Honau:

Franz Joseph Schmidt und

Adamus Würtel;

von Bierolschhofen:

Jakob Rohr;

von Lichtenau:

Johann Michel Schiele,

Matthias Rohr,

Johann Michel Schneider,

Johann Michel Finkenbein,

Johann Michel Luz und

Johann Gottfried Rah;

von Helmtingen:

Jakob Würz, Georg Würzen Sohn,

werden, in Gemäßheit hoher Kreisdirektorialverfügung vom 6. dieses Monats, No. 4281, bei Verlust des Ortsbürgerrechts und bei Vermeidung der Vermögenskonfiskation, aufgefordert, sich binnen 6 Wochen in ihre Heimath zurückzugeben, und bei der unterzoenen Stelle sich zu melden.

Bischofsheim am hohen Steg, den 26. Apr. 1815.

Großherzogl. Badisches Bezirksamt.
Stößer.

Heidelberg. [Schafweide-Verleihung.] Dienstag, den 9. künftigen Monats Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird in der Behausung des Rathsverwandten Hrn. Leimer die daberige Schafweide, unter annehmblichen Konditionen, in einen 6jährigen Bestand an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Heidelberg, den 12. Apr. 1815.

Von Feldgerichts wegen.
Pill.

Lahr. [Dienst-Antrag.] Durch die Landwehr ist bei Großherzogl. Domänenverwaltung Lahr eine Stelle für einen im Rechnungsfach geübten Scribenten erledigt worden, welche man in möglichster Eile wieder zu besetzen wünscht, und neben anständiger Behandlung; ein vorzüglich gutes Salarium zusichert.

Oberkirch. [Dienst-Antrag.] Für den hiesigen Revisorsbezirk wird ein geschickter und solider Theilungs-Kommissär gesucht, der in Contgeschäften, im Gemeindef- und Pflanz-rechnungswesen vorzüglich geübt ist.

Oberkirch, den 21. Apr. 1815.

Unterevisorat alba.

Manuheim. [Papier-Tapeten.] Unterzeichnetem empfiehlt sein aus ersten Fabriken Paris und Lyons bezogenes, ganz vollständig neu assortirtes Papier-Tapeten-Lager; sowohl durch die große Auswahl, als durch den äußerst niedern Preis von 24 kr. bis zum höchsten von 11 fl. pr. Stük, Schmeichelt er sich, den gütigen Zuspruch, als die höchste Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu erlangen.

Martin Sartori,
in Lit. C 1 Nro. 1.